

33. Boessneck, J.: Die Tierwelt des Alten Ägypten: untersucht anhand kulturgeschichtlicher und zoologischer Quellen. – C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München, 1988. 313 S., 275 Abb.

Das Buch des bekannten Paläontologen und Domestikationsforschers Prof. Joachim Boessneck gibt einen faszinierenden Einblick in die Tierwelt des Alten Ägypten vom beginnenden Neolithikum bis in die Spätzeit. Das Hauptgewicht liegt bei den Säugetieren und Vögeln, aber auch Reptilien, Amphibien und Fische werden besprochen und sogar Weichtiere und Arthropoden, soweit sie wirtschaftliche oder kulturelle Bedeutung hatten.

Der Autor beschränkt sich nicht auf die rein zoologische Beschreibung der Tiere, also auf Fragen wie Artzugehörigkeit und Verbreitung, sondern versucht darüber hinausgehend darzustellen, welche Bedeutung die einzelnen Tierarten für das Leben der Menschen in der damaligen Zeit hatten. Viele Tierarten wurden ja nicht nur zur Nahrungsbeschaffung gejagt oder in Gehegen gehalten und gezüchtet, sondern hatten im Rahmen der Religionsausübung kultische Bedeutung, z. B. als Speiseopfer oder Grabbeigaben. In den Palästen und Wohnungen wurden Tiere als persönliche Lieblingstiere oder zu Repräsentationszwecken gehalten. Gerade durch die Synthese von naturwissenschaftlicher und kulturgeschichtlicher Betrachtungsweise erhält das Buch seinen besonderen Reiz. So bezieht der Autor seine Kenntnisse aus zweierlei Quellen: zum einen liefert die Untersuchung von Tierknochen aus Siedlungsabfällen oder Grabbeigaben zuverlässige Indizien für das zeitliche und geographische Vorkommen der betreffenden Arten – wobei natürlich die Möglichkeit von Tierimporten, z. B. aus Nubien oder Syrien, mit berücksichtigt wird. Gerade auf diesem Arbeitsgebiet, der Paläoanatomie bzw. Paläoosteologie, haben sich der Autor und seine Mitarbeiter besondere Verdienste erworben. Die Bestimmung der Artzugehörigkeit von Einzelknochen ist teilweise erst durch die Grundlagenforschung der Arbeitsgruppe von Prof. Boessneck möglich geworden.

Als weitere Quellen dienen die zahlreichen altägyptischen Tierdarstellungen auf Wandmalereien und Tongefäßen bzw. Tierplastiken. Dabei sind dem Autor als Zoologen Einzelheiten aufgefallen, die dem Kulturhistoriker vielleicht entgangen wären. So lassen z. B. ausgewachsene Klauenschuhe bei manchen der dargestellten Wiederkäufer auf eine lange Gefangenschaftshaltung der betreffenden Arten schließen.

Das Buch behandelt einen Aspekt der Ägyptologie, der in dieser Gründlichkeit und Ausführlichkeit noch nicht zusammenfassend dargestellt wurde. Es ist eine wichtige Informationsquelle für Zoologen, Paläontologen und Domestikationsforscher, darüber hinaus kann es jedem empfohlen werden, der sich für ägyptische Geschichte und Kultur interessiert.

R. Kraft

34. Hartwich G., E. F. Kilian, K. Odening & B. Werner: Cnidaria, Ctenophora, Mesozoa, Plathelminthes, Nematini, Entoprocta, Nemathelminthes, Priapulida. 2. Teil in Band I: Wirbellose Tiere, herausgegeben von H.-E. Gruner im Lehrbuch der Speziellen Zoologie, begründet von A. Kaestner, 4. Auflage – VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1984. 621 S., 348 Abb., 8 Taf.

Neubearbeitet nennen die Autoren bescheiden ihren 2. Teil der Wirbellosen Tiere im Lehrbuch der Speziellen Zoologie. Dabei ist es die wesentlich erweiterte Fassung eines als klassisch geltenden Werks. Der erste Abschnitt „Cnidaria“ hatte 96 Seiten, in der vorliegenden 4. Auflage wurden daraus 324 und 580 (neueste) Literaturhinweise. Allein die fesselnde Artillerie der Nessenzellen wird auf elf Seiten beschrieben und 61mal bebildert, gegenüber Kaestners Erwähnung auf einer Seite. Weil man vor 30 Jahren als Student Kaestners vieles nicht verstand, hielt man sich für begriffstutzig. Jetzt merkt man erst, daß es damals keiner besser wußte (als Kaestner). Es war die hohe Kunst des Erstautors, Wissenslücken der Wissenschaft zu verheimlichen. Als Beispiel: der Scyphistoma von *Aurelia*, die Radiärsymmetrie, die asexuelle Vermehrung. Oder: wie sieht ein kontrahierter Anthopolyp längsgeschnitten aus. Kaestner hätte seine helle Freude an der zunehmend technisch-funktionellen Betrachtungsweise seiner Folgeautoren, wie sie allgemein instruktiv in die Biologie einzieht.

Mit den 1,26 Millionen Tierarten befassen sich zwei Bände, der 2. Band ausschließlich mit den Chordaten, mit dem Rest (97 %) der 1. Band, der in sechs Teilen erscheint, wovon der vorliegende 2. Teil die Nesseltiere und „niederen Würmer“ bewältigt. Hierin wird offenkundig, wie einseitig eigentlich der Mensch die Tierwelt sieht. Dennoch sucht die vergleichsweise sehr ausführliche Behandlung der „niederen Tiere“ im vorliegenden Band dieses Mißverständnis etwas zurechtzurücken. Insgesamt ein hervorragendes Nachschlagewerk, dem man allerdings eine etwas bessere Papier- und damit Druckqualität gewünscht hätte.

E. Popp

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 322](#)